

Niko bemerkte sofort, was mit mir los war. Er grinste mir unverschämt ins Gesicht "Na, wenn das wirklich so geil ist, muss ich tatsächlich eine Windel anprobieren." - "Warum denn nicht gleich", fragte ich etwas verschämt. "Du kannst sie dir in der Toilette umlegen!" Niko zögerte eine kleine Weile, dann sagte er "Ach, was soll's! Warum nicht!" Er packte seinen Rucksack und verschwand durch die Türe. Etwas später kam er mit hochrotem Kopf zurück. Ich konnte die Beule in seiner Uniformhose erkennen. Er hatte sich ja eine der dicksten Windeln genommen. Es sah aus, als ob er einen Steifen hätte. Wer es nicht anders wusste, musste das annehmen. "Du hattest recht", sagte er etwas verlegen, "fühlt sich wirklich gut an!" Ich hatte schon wieder Schmetterlinge im Bauch. Mein Freund hatte meinetwegen eine Windel angezogen. "Jetzt musst du sie nur noch benutzen!" - "Kommt nicht in Frage!" In diesem Moment kam mein Vater wieder ins Zimmer „Was benutzen?“ - "Nichts", sagte ich schnell. Ich wollte Niko nicht blamieren, der jetzt dunkelrot angelaufen war. Doch mein Vater ließ nicht locker "Willst du wieder in die Strafecke? Also raus mit der Sprache!" Ich sah Niko an. Dieser schüttelte den Kopf. Ich war in einer Zwickmühle. Entweder ich sagte meinem Vater was Sache ist, oder ich musste in die Strafecke. Als ich aber sah, wie Niko mit den Tränen kämpfte, sagte ich, dass ich Niko gesagt hätte, dass ich meine Windeln auch benutzen müsse. "Blödsinn", sagte mein Vater streng, "das weiß er doch bereits!" Dann sah er wie Niko seine Beule in der Hose mit seinen Händen zu verbergen versuchte. "Jetzt verstehe ich, da war wohl jemand neugierig, wie es ist eine Windel zu tragen. Du musst dich nicht vor mir verstecken, wie du sehen kannst bin ich es gewöhnt, dass ein 18-jähriger Windeln trägt. Aber es überrascht mich schon ein wenig, dass du eine Windel angezogen hast, ich hätte dich gerne als Babysitter gesehen und nicht als zweites Baby, das mir zusätzlich Arbeit macht." "Ich... ich... bin kein Baby" stammelte Niko mit hochrotem Gesicht, "ich wollte nur mal probieren, wie es sich anfühlt." - "Und, wie fühlt es sich an", fragte mein Vater nun etwas weniger streng. "Ich... ich weiß nicht,... nicht schlecht... ich meine nicht unbequem..." - "Dann hat mein Sohn jetzt statt eines Babysitters einen Spielkameraden. Wenn du möchtest, kannst du heute hier übernachten, aber du weißt, dass in einer halben Stunde Schlafenszeit ist." - "Ja bitte, bleib über Nacht hier", flehte ich Niko an, der nur stur vor sich auf den Boden starrte und immer noch seinen Rucksack in der Hand hielt. Nervös nestelte er an den Trägern herum. Endlich sah er meinen Vater an und sagte "Wenn ich darf bleibe ich gerne hier." - "Dann müssen wir dich aber auch Bettfertig machen" sagte mein Vater und führte ihn zum Wickeltisch. "Stell deinen Rucksack ab und zieh dich aus, bis auf die Windel. Niko tat was ihm gesagt wurde. Nun sah ich ihn endlich nur mit einer Windel bekleidet. Welch ein Anblick - dieser junge muskulöse Mann in der Windel. Ich bekam sofort wieder einen Ständer in meiner Windel. Noch hatte er Haare an Armen und Beinen und ein paar auf der Brust, aber die würden auch bald verschwinden, er hatte sich schon zu vieles eingelassen, sodass es kein Zurück mehr gab. "Wir werden dir noch zwei Windeln drüberziehen", sagte mein Vater, "für die Nacht ist eine Windel zu wenig." Niko musste sich auf den Wickeltisch legen und mein Vater nahm zwei weitere dicke Wegwerfwindeln aus dem Regal und eine Schere. Mit der Schere machte er mehrere Löcher in die Windel, die Niko bereits anhatte, danach in die zweite, die er ihm umlegte, darüber kam nun die dritte Windel. Niko ließ mit geschlossenen Augen alles über sich ergehen. Ich wusste nicht, ob er sich schämte, oder ob er es genoss. Nach der dritten Windel kam eine dicke Gummihose mit Teddybären drauf. Dann holte mein Vater einen Strampelanzug aus dem Schrank. Dieser hatte angearbeitete Fäustlinge und war mit einem Reißverschluss am Rücken zu schließen. Er war dunkelblau und hatte vorne ein Feuerwehrauto aufgestickt. Niko würde allein nicht aus dem Strampler raus können. Er musste vom Wickeltisch steigen und in den Strampler hinein. Er

wirkte etwas unbeholfen mit dem dicken Windelpaket. Aber er sah zum anbeissen aus. Verlegen sah er mich an, aber er sagte nichts. Nun hatte er auch seine Hände in die Ärmel gesteckt und mein Vater zog den Reißverschluss hoch. "So, nun haben wir ein zweites Baby, gleich bekommt ihr noch ein Fläschchen und dann geht's ab ins Gitterbett - ich bin gleich wieder da!" Ich saß in meinem Laufstall und konnte es nicht fassen, vor mir stand mein Freund mit einem sehr dicken Windelpaket und in einem Babystrampler. Niko wich meinem Blick aus und sagte "Bist du nun zufrieden? Ich mach das ganze nur deinetwegen. Ich wollte schon immer eine Nacht mit dir verbringen, allerdings hab ich mir das etwas anders vorgestellt. Aber ich will alles tun um in deiner Nähe sein zu können." Ich war glücklich. "Ich danke dir! Du wirst sehen, es macht Spaß!" Niko watschelte zu mir zum Laufstall, krabbelte durch das Türchen und half mir auf die Beine, so gut es ging. Wir hatten ja beide Fäustlinge an und damit wirkte das ganze doch recht unbeholfen. Dann drückte er mich ganz fest und küsste mich. Unsere Windelbeulen rieben aneinander und ich war mir sicher, dass auch er eine Erektion hatte, was allerdings durch unsere dicken Windelpakete nicht zu spüren, nur zu erahnen war. Eng aneinander geschmiegt standen wir da, als mein Vater ins Zimmer zurückkam. Er hatte zwei Fläschchen mit Milch dabei. Wir mussten beide zum Gitterbett krabbeln und uns hinein setzen. Dann fütterte er einen nach dem anderen. Dann mussten wir uns hinlegen und bekamen noch jeder einen Schnuller in den Mund. Mein Vater schob das Gitter hoch und wünschte uns noch eine Gute Nacht, bevor er das Licht abdrehte und die Tür hinter sich schloss. Eng umschlungen lagen wir nun im Gitterbett und wortlos aber glücklich schliefen wir ein.

Wir nuckelten unsere Fläschchen, jeder hatte drei Stück davon bekommen, leer und ließen sie aus dem Gitterbett kullern. "Ich weiß nicht, ob ich das kann", sagte Niko. Ich fragte "Was denn?" - "Na in die Windel zu kacken, du hast es ja schon hinter dir!" - "Es ist gar nicht so schwer, am besten begibst du dich auf alle viere und dann einfach drücken." - "Aber zuerst will ich dich drücken!" Er umarmte mich und kuschelte sich fest an mich. Dann küssten wir uns wie wild. "Ich liebe dich", sagte Niko, "ich hoffe du weißt das! Sonst würde ich das alles nicht mitmachen. Obwohl ich gestehen muss, dass es mir auch ein wenig Spaß macht." Er lag auf mir, und unsere Windelbeulen rieben aneinander. Plötzlich merkte ich, wie Nikos Körper ganz steif wurde. Er zwinkerte mich an und sagte "Ich muss pinkeln!" Nach kurzer Zeit wurde sein Körper wieder weich und anschmiegsam. "So, erledigt!" Er lachte. "Fühlt sich gut an. Er lag noch eine Weile auf mir und wir küssten uns ausgiebig. Plötzlich hörte ich, wie es in seinem Bauch zu rumoren begann. "Jetzt ist's gleich soweit, los in die Hundestellung und einfach drücken." Er tat es. Mit rotem Kopf und leicht gepresster Stimme sagte er "Gleich zwei Premieren an einem Tag!" Jetzt hatte er auch eingekackt! Er kuschelte sich wieder an mich und wir schliefen beide noch mal ein. - In der Nacht lagen wir so dicht zusammen, das wir es beide spürten, wir haben einen Harten. Durch drücken und reiben unserer Hüften schafften wir es sogar, dass es uns in unseren Windel kam. - "So, Zeit zum Windelwechseln!" Mit diesen Worten meines Vaters wurden wir beide wieder wach. Er öffnete das Gitter des Bettes und befahl mir zum Wickeltisch zu krabbeln. Er legte die Tüte, die er mitgebracht hatte neben den Tisch. Ich wusste nicht, was drin war. Niko musste noch im Gitterbett liegen bleiben. Mein Vater zog mir den Strampler aus und ich legte mich auf den Wickeltisch. "Phhuu, da haben wir aber einen großen Stinker. Er öffnete mir die Windeln und mit der letzten wischte er mich grob sauber. Danach nahm er Feuchttücher und reinigte den Rest. Er cremte mich dick ein und benutzte reichlich Puder. "Da ich zur Arbeit muss und euch nicht vor 16h saubermachen kann, muss ich euch beide heute sehr dick wickeln." Mit diesen Worten nahm er vier dicke Windeln und vier Einlagen aus der Ablage. So verpackt, konnte ich meine Beine nicht mehr schließen. Darüber bekam ich eine gelbe Gummihose angezogen. Dann nahm er einen Body, der mit Teddybären verziert war und zog ihn mir über den Kopf. Dann verschloss er die Knöpfe im Schritt. Dazu bekam ich noch ein

Häubchen angezogen, das gleich gemustert war wie der Body. Mein Vater half mir vom Wickeltisch - ich konnte kaum stehen, so dick war das Windelpaket. Auf allen Vieren krabbelte ich auf sein Geheiß zum Laufstall. Er öffnete das Türchen und ich kletterte hinein.

"Und jetzt zu dir junger Mann", mein Vater wandte sich an Niko. "Komm mal rüber zu deinem Onkel!" Ich konnte sehen, wie Niko mit rotem Kopf vorsichtig aus dem Gitterbett kletterte und zum Wickeltisch krabbelte. Dort zog ihm mein Vater noch im Stehen den Strampelanzug aus und die Windeln. Er machte ihn genauso sauber wie mich. Nun nahm er wieder die Plastiktüte und ich konnte erkennen, was er heraus nahm. Es war Rasierschaum und ein Einwegrasierer. "Damit wir dich später leichter saubermachen können!" Niko zuckte kurz zusammen und hielt seine Hände vor den Unterleib "Muss das wirklich sein?" - "Natürlich, entweder ganz oder gar nicht. Du kannst auch gerne nach Hause gehen, aber dann wirst du deinen kleinen Freund hier die ganzen Ferien über nicht mehr zu Gesicht bekommen!" Niko zögerte, aber nach kurzem Überlegen willigte er der Rasur ein. Er nahm die Hände von seinem Unterleib weg. Mein Vater nahm nun den Rasierschaum und cremte Nikos Unterleib, seine Brust und seine Achseln ordentlich ein. Als er damit fertig war, nahm er den Einwegrasierer und begann all seine Haare abzurasierern. Danach cremte er ihn mit der Babycreme überall dick ein. Zwischen die Beine kam dann auch noch Puder. Schließlich musste Niko sich auf den Wickeltisch legen und bekam das gleiche dicke Paket verpasst, wie ich zuvor. Dann bekam auch er einen Body plus Häubchen verpasst, beides blau mit gelben Entchen drauf. Auch er musste nun zum Laufstall krabbeln und durch das Türchen zu mir rein klettern. - Ich bekam einen Steifen, als er so dick gewickelt vor mir mit weit gespreizten Beinen saß. Der Anblick Nikos mit der dicken Beule zwischen den Beinen brachte mich fast um den Verstand. Ich krabbelte zu ihm und musste ihn küssen. Ich schlang meine Arme um ihn. Doch dann kam mein Vater dazwischen "So nicht meine Kleinen, ihr werdet heute ganz brav sein." Er holte aus der Strafecke zwei Ballknebel. Erst drückte er mir den Ball in den Mund und verschloss die Lederriemen an meinem Hinterkopf. Das Selbe geschah mit Niko. "Und jetzt noch die Lederfäustlinge, damit ihr keine Dummheiten macht!" Da saßen wir nun geknebelt und unfähig unsere Finger zu benutzen. Danach leerte mein Vater einen ganzen Karton voll mit Bauklötzen in die Mitte des Laufstalles "Damit könnt ihr euch die Zeit vertreiben, bis ich wieder da bin! Ich weiß, dass das heute etwas lang sein wird für euch, aber ich bin schon auf der Suche nach einem geeigneten Babysitter. Und jetzt wünsche ich euch noch viel Spaß!" Dann ging er aus dem Zimmer. Ich hörte noch die Haustüre und den Wagen wegfahren. Jetzt waren wir allein. Wir sahen uns lange an. Niko versuchte etwas zu sagen, aber mit dem Ball im Mund war das unmöglich. Ich sah, wie sich seine Augen mit Tränen füllten, also krabbelte ich zu ihm und nahm ihn in die Arme. Ich konnte mir vorstellen, was er dachte, so hatte er sich die Ferien mit mir bestimmt nicht vorgestellt.